

# Häuptling trifft Barde

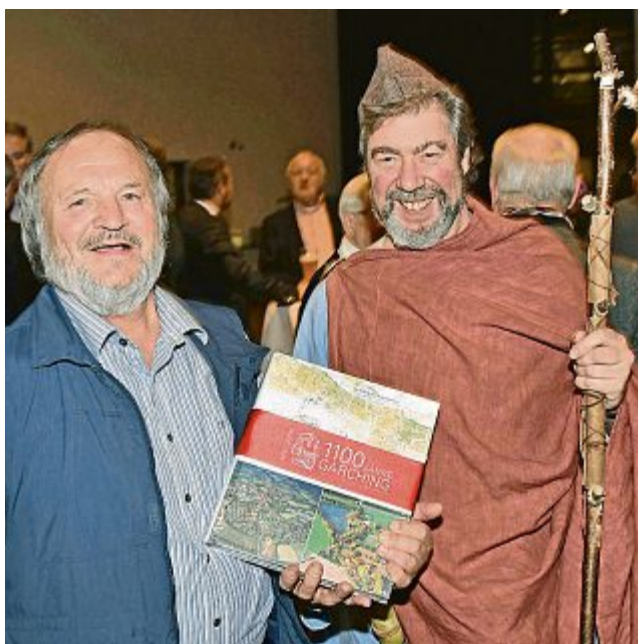
2800 Gramm wiegt das jüngste Baby der Stadt Garching, das schon bei der Geburt 1100 Jahre alt ist. Denn diese Zeitspanne umfasst die 542 Seiten dicke Ortschronik, die nun vorgestellt wurde – im Beisein etlicher Autoren und eines Ehrengasts.

VON PATRIK STÄBLER

**Garching** – Es sind zwei waschechte Bajuwaren mit prominentem Namen, die da nebeneinander posieren – und entsprechend gewaltig ist das Blitzlichtgewitter. Beide haben rein optisch unbestreitbare Ähnlichkeit, und beide haben einst in Garching gelebt – der eine vor einigen Jahrhunderten, der andere vor einigen Jahrzehnten. Ach ja: Beide haben ihren Weg auch in die neue Ortschronik gefunden, die an diesem Abend im Bürgerhaus vorgestellt wird.

Es stehen beisammen: zum einen der Bajuwaren-Häuptling Gowirich (in Person von Walter Fölsner), dem Garching seinen Namen verdankt. Zum anderen der Bajuwaren-Barde Fredl Fesl, der Anfang der 1970er-Jahre im Stadtteil Hochbrück gelebt hat und heute extra für die Vorstellung der Ortschronik in seine alte Heimat zurückgekehrt ist.

Fesl ist einer von fünf berühmten Teilzeit-Garchingern, denen am Ende des Buchs je ein kleines Kapitel gewidmet ist. Die anderen sind der Schriftsteller Michael Kumpfmüller, die Journalistin Sandra Maischberger, Sportreporter Markus Othmer und der Computer-Pionier Heinz Billing. Ihre Geschichten sind zwar durchaus lesenswert – so erfährt man zum Beispiel, dass die Hochbrücker Kirche Fredl Fesl zu seinem Glockensong inspiriert hat. Jedoch sind sie nur das i-Tüpfelchen auf jenem dicken Wälzer, der in den vergangenen vier Jahren unter



**Ur-Bayern unter sich:** Fredl Fesl (l.), der früher in Garching gelebt hat, und Gowirich-Darsteller Walter Fölsner.



**Stolz auf das Werk:** (v.l.) Michael Müller, Bürgermeister Dietmar Gruchmann, Oliver Hochkeppel, Michael Volk, Heinz-Gerd Hegering und Helmuth Kammerer. FOTOS: GERALD FÖRTSCH

## Das sagen die Autoren

**Manfred Solbrig, Altbürgermeister:** „Mein ursprüngliches Thema war die Ortsentwicklung nach dem Krieg. Später sind noch weitere Bereiche dazu gekommen, für die sich niemand zuständig gefühlt hat: Sport, Partnerstädte und Nachbargemeinden. Am Ende habe ich auch noch ein längeres Kapitel über die Entwicklung des Gewerbes übernommen, für das der frühere Büroleiter im Rathaus, Hans-Martin Weichbrodt, vorgesehen war. Alles in allem ziemlich viel zu schreiben, aber mir hat



relativ spät zum Autorenteam gestoßen, über meinen Bekannten **Sepp Kink**. Zu dem Zeitpunkt waren nur noch wenige Themen frei, ich habe mich dann um die öffentlichen Einrichtungen gekümmert

die Arbeit an der Chronik große Freude bereitet. **Schließlich lebe ich seit 50 Jahren im Ort, saß 30 Jahre im Gemeinderat, war Bürgermeister.** Garching ist ein wichtiger Teil meines Lebens.“

**Otto Sondermayer, langjähriger Gemeinderat:** „Ich bin

und außerdem etliche Fotos gemacht. Die Arbeit an der Chronik hat viel Zeit in Anspruch genommen, aber es hat mir großen Spaß gemacht. Schließlich bin ich hier geboren und aufgewachsen – und **trotzdem habe ich als Ur-Garchinger noch viel Neues dazugelernt.** Einige Abschnitte waren für mich auch ein persönliches Anliegen, zum Beispiel der Part über die Garchinger Mühle. Dort hat mein Urgroßvater als Müller gearbeitet, meine Großmutter ist in der Mühle aufgewachsen.“

**Elisabeth Urbas, Lehrerin** (s. Foto): „Ich bin bei einer Vernissage zufällig neben

Michael Müller gesessen, und da sind wir ins Gespräch gekommen. Ich habe ihm viele Anekdoten aus meiner Zeit an der Schule erzählt, und irgendwann hat er mir verraten, dass sie an einer Ortschronik arbeiten und Autoren suchen. Ich habe das Kapitel über die **Grundschule-Ost** geschrieben, wo ich von der Gründung 1975 bis zum Jahr 2005 Lehrerin war. Es sollte ausdrücklich keine chronologische Abfolge von Ereignissen sein, und das ist mir entgegengekommen. Ich habe **viele persönliche Anekdoten** aufgenommen – teils aus der Erinnerung, teils aus Aufzeichnungen.“ ps

der Leitung des Rathausmitarbeiters Helmuth Kammerer und des Journalisten Oliver Hochkeppel entstanden ist.

Nach einem kurzen Abriss der Garchinger Geschichte bis zum Jahr 1900 von Ortschronist Michael Müller liegt in den folgenden gut 450 Seiten der Fokus auf dem 20. und 21. Jahrhundert. Die Entwicklung des Orts wird dabei allumfassend beleuchtet: Es geht ums Kulturleben und um die Landwirtschaft, um die Parteien und um die Kirche, um Verkehr, Gewerbe, Schulen und vieles mehr. Das Besondere an dieser Ortschronik ist aber: Alle Kapitel – bis

auf den heiklen Part über Garching während der NS-Zeit – wurden von Hobby-Autoren geschrieben, die jedoch Experten auf ihrem jeweiligen Gebiet sind. So gibt

## Mehr als nackte Zahlen und Fakten

der kürzlich verstorbene langjährige Bundestagsabgeordnete Albert Probst einen spannenden Einblick in das politische Ortsgeschehen der Nachkriegszeit; Beate Kopp schreibt über das Leben der Senioren in Garching; Heinz-

Gerd Hegering lässt die Geschichte des Forschungscampus vom Bau des Atom-Eis bis ins Heute Revue passieren, und Altbürgermeister Manfred Solbrig hat gleich sechs Kapitel verfasst (*siehe Kasten*).

„Es ist nicht bloß eine Ansammlung von Zahlen, Daten und Fakten“, sagt Bürgermeister Dietmar Gruchmann (SPD). „Sondern dieses Buch bietet den Garchingern eine wunderbare Möglichkeit, den Ursprung, die Entwicklung und den Geist unserer Stadt zu entdecken.“ Der Rathauschef erinnert an seine Vorgängerin Hannelore Gabor

(CSU), die die Idee zu der Ortschronik hatte – jedoch auch diesmal nicht persönlich erscheint. Zudem lobt Gruchmann den „außergewöhnlichen Einsatz“ von Helmuth Kammerer: Auch dank ihm gebe es dieses „spannende, wissenswerte und einfach wunderschöne Buch“.

100 Exemplare umfasst die erste Auflage der Ortschronik, deren offizieller Name lautet: „Unser Garching – 1100 Jahre lebendige Geschichte.“ Ab sofort ist das Buch zum Preis von 39,90 Euro unter anderem im Rathaus, in der Stadtbücherei

und im Buchladen Sirius erhältlich. „So richtig zufrieden bin ich aber erst, wenn die erste Auflage vergriffen ist und ich dem Stadtrat einen Antrag für eine Finanzierung der zweiten Auflage einreichen kann“, sagt Helmuth Kammerer augenzwinkernd.

Im Namen aller 31 Autoren erinnert Heinz-Gerd Hegering launig an die viele Arbeit, die in dem Buch stecke. „Die Chronik ist ein Kaleidoskop und spannend zu lesen“, lobt der Informatik-Professor und langjährige Feuerwehrkommandant. „Wir haben die Beiträge gerne geschrieben – für unser Garching.“